Bekanntmachung.

Den Vollzug des Weingesetzes betr.

Gemäß § 3 Abs. 4 und § 11 Abs. 3 des Weingesetzes vom 7. April 1909 wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Absicht, Traubenmaische, Most oder Wein zu zuckern, sowie die Absicht der Herstellung von Haustrunk, unter Benützung des in den Ausführungsbestimmungen des Bundesrates zu § 3 Abs. 4, des Gesetzes vorgeschriebenen Muster bei Strafvermeiden hierher anzuzeigen ist.

Emmendingen, den 5. September 1911.

Das Bürgermeisteramt:
Rehm.

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Emmendingen versteigert am **Montag, den 11. ds. Mts.**, vorm. 9 Uhr, im Rathause

einen Bauplatz

an der kleinen Mundingerstraße, neben Gipsermeister Lanz, unter den üblichen Bedingungen.

Emmendingen, den 5. September 1911.

Bürgermeisteramt:
Rehm.

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Emmendingen versteigert am **Freitag, den 15. ds. Mts.**, vorm. 11 Uhr, im Rathause, die dem Hospitalfond gehörige **Wiese** Lagerbuch Nr. 529: 66 ar 66 qm, Gewann Stangenmatten, Gemarkung Wasser.

Emmendingen, den 5. September 1911.

Bürgermeisteramt:
Rehm.

Katholische Pfarrgemeinde Emmendingen.

Morgen (Freitag), am Muttergottesfeiertag, findet um 9 Uhr ein

Leviten-Amt

statt. 3878

Emmendingen, den 7. September 1911.

Kathol. Stadtpfarramt.

Bekanntmachung.

Nächsten **Sonntag, den 10. September** findet im **Lamm in Reichenbach** die Eröffnung der neuerbauten

Kegelbahn

statt. Bei deren Einweihung wird auch eine Musikkapelle mitwirken, wozu ergebenst einladet

Adolf Mellert, z. Lamm.

Reichenbach, den 7. September 1911. 3882

Fahrnisversteigerung.

Freitag, den 8. d. Mts., vormittags 9 Uhr anfangend, werden folgende Fahrnisse öffentlich gegen Barzahlung im Steigerungslokal dahier versteigert: 3861

2 Kleiderkästen, 1 Kommode, 1 Tisch, 1 Küchekasten, Stühle, 2 Bettstätten mit Rost, Küchengeschirr, Herren- und Frauenkleider, Weißzeug und sonst noch verschiedenes.

Emmendingen, den 6. September 1911.

Im Auftr.: Waisenrat Lapp.

Geschäftseröffnung u. Empfehlung.

Einer titl. Einwohnerschaft von Köndringen und Umgebung zur gefl. Anzeige, daß ich ein

Schuhgeschäft

errichtet habe. Auch für Maßarbeit und Reparatur halte ich mich bestens empfohlen und werde bemüht sein, meine Kundschaft mit allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten zufrieden zu stellen. Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine werten Kunden prompt und billig zu bedienen und bitte um geneigten Zuspruch. 3839

Hochachtungsvoll

F. Engler, Schuhmacher
Sohn des J. Engler.

Köndringen, 4. September 1911.

Tanz- u. Anstandslehre.

Den geehrten hiesigen und auswärtigen Damen und Herren zur Nachricht, dass am **Montag, den 18. September, abends 1/2 9 Uhr** im Saale des Hotels „zur Post" der Tanzkurs beginnt. 3810

Gefl. Anmeldungen erbeten.

Achtungsvoll

G. Stahl, Tanzlehrer
Emmendingen, Talstrasse 5.

FREIBURG
Stühlingerplatz
Bis einschliesslich **Sonntag** den 10. Septemb.

Hagenbecks

Indienschau

Täglich geöffnet ohne Unterbrechung von **11 Uhr vorm. bis 11 Uhr abends**

Riesen-Schaustellung

original indischer, gewerblicher und artistischer Produktionen.

Zwangl. unbeschränkt. Aufenthalt! — Vorführungen 3, 4 1/2, 6, 7 1/2 und 9 Uhr.

Alles übrige wie bekannt.

Preise der Plätze: 1.50, 1.—, 0.75, 0.50 Mk. Kinder und Militär die Hälfte.

Morgen Freitag, 8. September (Feiertag)

Besonderer Gala-Tag!

Vormittags 11 1/2 Uhr: **Extra-Matineé.**

Geöffnet wie sonst, von 11 Uhr vormittags bis 10 Uhr abends. 3859

3872

Cognac-Badenia mit der Flagge

Vorzügliche deutsche Qualitäts-Marke

In Brennerei-Flaschen-Abfüllungen verschied. Preislagen bestens empfohlen

W. Reichelt, Emmendingen.

Eiserne Bettstellen

für Kinder und Erwachsene, nur in erstklassigem Fabrikat. Als besonders preiswerte **Kinderbettstellen** empfehle:

Modell 1910	Modell 1911
70×140 gross mit Messing-Stange und Messing-Knöpfen	70×140 gross mit je 3 Messingsäulchen
Mk. 22.50	Mk. 22.50

dopp. abklappbaren Seitenteilen, verstellbarem Keil, 18 mm Stahlrohr. 3832

— Nur bei mir erhältlich. —

passende Matrazen stets vorrätig.

F. X. Sator Nachf. Freiburg
Münsterplatz 6 beim Brunnen. Telefon 799.

Neue und alte gute Fässer

verschied. Grösse, sowie Bottich, Züber, Bütten und Küblerwaren sind stets auf Lager und verkauft billigst 3720

M. Limberger, Küferei
Emmendingen.

Zahn-Atelier

G. Fischer, Dentist, Emmendingen
Marktplatz 5.

Schmerzlose Zahnoperation. (Auf Verlangen mittelst Narkose). Künstliche Zähne, Plombieren etc. Schonendste Behandlung. Mässige Preise. Behandlung für Mitglieder der Orts-, Distrikts-, Eisenbahn- und sämtl. Betriebskrankenkassen, ebenso Krankenkasse von Schneider-Hugstetten, Filialen Reute und Hecklingen, sowie Fabrikkasse Möllinger-Denzlingen. Auf Wunsch Teilzahlung. Spezialität: Zahnwurzelziehen. 3802

Auf sämtliche Trikotagen

wie **Einsatzhemden, Trikothemden, Damen- u. Kinderstrümpfe** in Wolle u. Baumwolle, **Handschuhe** etc. etc., sowie auf

Damen- u. Kinderschürzen

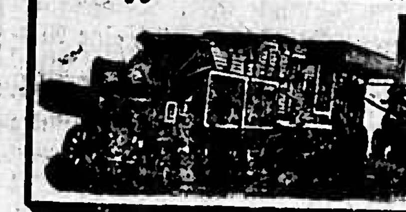
gewähre auf die schon billigen Preisen

10 bis 15% Rabatt.

Diese Ausnahms-Offerte hat Gültigkeit bis einschliesslich 30. September.

Frau Ida Meyer
Emmendingen Oberstadt — Markgrafenstr. 36 Ecke Luisenstrasse

HEINRICH LANZ, Mannheim.
Grösste und bedeutendste Fabrik Deutschlands für
Dampf-Dreschmaschinen und Lokomobilen



Widerruf.

Die beleidigenden Aeußerungen, welche ich am 28. August ds. Js. in der Wirtschaft zum Adler hier, gegen Altadlerwirt Karl Müller ausgesprochen habe, nehme ich auf diesem Wege als unwahr reuevoll zurück und bezahle außerdem eine Buße von 8 M in die Kasse der freiwilligen Feuerwehr. 3874

Königschaffhausen, den 5. Sept. 1911.

Georg Jakob Sexauer
Sattler.

Gebrauchte Fässer

von 150 bis 700 Ltr. mit und ohne Türchen zu verkaufen. 3876

Weinhandlung Hüglin, Freiburg, Bertoldstraße 63.

Zu verkaufen:

1 hochhäuptiges Bett, Schrank, Tische, Stühle, Plüschdiban, Sofa, Komode, Nähmaschine, Nähtischchen, Ruhestuhl mit Einrichtung, Kinderbettstelle mit Matratze, Schreibkomode mit Glasaufsatz, Nachttischchen, Waschkomode, feiner Herrenschreibtisch, Fahrrad, Kinderstuhl, verstellbar und Küchenschrank mit und ohne Glasaufsatz alles ganz billig. 3877

Frau Ulmer, Markgrafenstr. 28, bei der oberen Mühle, Emmendingen.

Zu verkaufen!

Kleineres Hofgütchen mit 2 Morg. Wald, 5 Morgen Feld, viele Obstbäume, **in Ihringen.** Preis samt Haus, Scheuer, Stallungen u. s. w. **6000 M.** Anzahlung von 1500 M an. **Ein wunderschönes Gut** mit 15 Morg. größtenteils schlagb. Wald, 15 Morgen Feld, mehrere Hunderte Obstbäume, laufenden Brunnen, schöne Gebäulichkeiten. Preis **25000 M,** Anzahl. 4000 M. 3880

N. B. Habe im Auftrage eine flott gehende **Wirtschaft** gegen ein **ländliches Anwesen zu vertauschen,** und nehme jederzeit Aufträge für Liegenschaften zu verkaufen entgegen. Gefälligen Offerten gerne entgegensehend mit Zusicherung reeller Bedienung. Beste Referenzen zur Verfügung.

Hochachtend

J. Jäger, Freiburg i. B.
Remhartstraße 7.

Fässer zu verkaufen.

Unterzeichneter hat 10 Stück neue Faß mit ca. 2300, 1800, 1600, 2 oval mit je 1000, eines mit 1800, 4 mit 6—700 und noch 8 Stück kleinere von 90—150 Ltr., sowie 4 Stück ältere, welche sich zum Einmachen von Zwetschgen eignen, 1000—1500 Ltr. zu verkaufen. Die Ovalfaß eignen sich auch für Wirte und sind ganz neu, außerdem sind noch **1000 dürre, eichene Radspeichen** zu verkaufen. 3875

Reinh. Scherzer, Sägmüller in Nimburg.

Ein fleißiges 3851

Mädchen

kann sofort eintreten.

Zu erfragen Markgrafenstr. 40, Emmendingen

1-2 Schüler

finden gute Aufnahme in bürgerl. Familie gegen mäßigen Pensionspreis. 3883

Freiburg i. B., Bastian, Gießenstraße 13, 1. Tr.

Spundenkäschen

sind frisch eingetroffen bei 3768

W. Reichelt
Emmendingen.

Briefverschlußmarken

zu Gunsten des

Schlossberg-Turmbaufonds

Emmendingen

Preis 2 Pfg. per Stück zu haben in der

Emmendinger Buchhandl. Ommerborn & Co., bei Oskar Blenkner, Lammstraße

und in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Schönmöbliertes

Zimmer

zu vermieten. 3873

Karl Friedrichstraße 31.

Zu vermieten auf dem Land auf 1. oder 15. Oktober, nahe an der Bahn gelegen eine 3784

Wohnung

bestehend aus 2—3 Zimmer nebst Zubehör.

Zu erfr. in der Exped. ds. Bl.

Zum 1. Oktober suche tüchtiges zuverlässiges 3847

Alleinmädchen

das Zimmer- und alle Hausarbeit gründlich versteht, gegen hohen Lohn. (Kochen nicht verlangt), 4 Personen. Angebote an Frau Dr. Baeth, Heidelberg, Handschuhsheimerlandstraße 19 I.

Suche zum sofortigen Eintritt evtl. 15. September ein ordentliches 3881

Dienstmädchen

Frau E. Schwarz, Bahnhofstraße 26 Emmendingen.

Suche zum 1. Oktober sauberes, williges, nicht zu junges 3845

Mädchen

für sämtliche Hausarbeiten.

Frau Oskar Faist, Emmendingen. Zu erfragen im Geschäft.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 3, Freiburg Nr. 1392.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. **Abonnementspreis:** durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklamenteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 210 — (Evang.: Mariä Geb.) — Emmendingen, Freitag, 8. September 1911 — (Kath.: Mariä Geb.) — 46. Jahrgang

Die Kesselexplosion auf dem Regierungsdampfer „Strewe".

Vor einigen Tagen ereignete sich in der Stepenitzer Bucht, etwa 25 Kilometer nördlich von Stettin, ein großes Unglück. Der zu den Arbeiten der Uferregulierung dorthin entsandte Regierungsdampfer „Strewe" flog infolge eines Kesseldefektes in die Luft. Der Dampfer wurde in der Mitte auseinandergerissen, und von seinen Insassen kamen sechs Personen ums Leben. Drei Seeleute wurden schwer verletzt. Unter den Toten befanden sich der Kapitän Laabs und der Baurat Slesinsky. Das Schiff selbst ist rettungslos verloren. Man hat das traurige Wrack nach einer seichten Stelle geschleppt und dort auf Grund gesetzt. Ueberall in der Umgebung der Unglücksstätte lagen wüste Trümmer, denn die Explosion war so heftig, daß z. B. Baurat Slesinsky von dem Dampfer auf den gegenüberliegenden Dampfbagger geschleudert wurde.

Die Trümmer des bei Stettin explodierten Regierungsdampfers „Strewe".

Eine Demonstration der deutschen Bundesfürsten?

Die diesjährige Berliner Herbstparade spielte sich nicht, wie der offizielle Draht zu melden pflegt, „in gewohntem Rahmen" ab. Es ist vielmehr in allen Kreisen, die höfische Vorgänge mit politischen Augen betrachten, aufgefallen, daß eine ganz ungewöhnliche, ja außerordentliche Zahl deutscher Bundesfürsten diesmal zur Herbstparade nach Berlin gekommen ist. Man sah auf dem Tempelhofer Felde den König von Sachsen, man sah die Großherzöge von Hessen, Baden, Sachsen-Weimar, Mecklenburg-Schwerin, den Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha, den Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz, den Fürsten zu Waldeck, den Prinzen Max von Baden, den Erbprinzen Reuß j. L., auch den Großherzog von Oldenburg. Dies war aber nur ein Teil der zurzeit in Berlin eingetroffenen Fürstlichkeiten. So viele Bundesfürsten als Gäste an einem Tage konnte Kaiser Wilhelm II. bis jetzt nur einmal um sich sehen, nämlich am 27. Januar 1909, seinem 50. Geburtstage. Und schon damals wurde die auffallend hohe Zahl bundesfürstlicher Gäste von den Eingeweihten als eine Art „Fürstendemonstration" erklärt, die mit voller Absicht zum Zwecke des versöhnlichen Abschlusses der Daily-Telegraph-Affäre und der trüben Novembertage inszeniert worden war. Genau wie an jenem kaiserlichen Geburtstagsjubiläum herrscht auch heute bei Leuten, die höfische Feste nicht gedankenlos mitfeiern, die Meinung, daß die Versammlung so auffallend vieler Bundesfürsten in Berlin eine politische Bedeutung und einen ganz bestimmten Zweck habe, nämlich den einer Demonstration angesichts der wenig erfreulichen internationalen Lage.

Ist diese Meinung berechtigt — und in Kreisen, die dem preußischen Hofe nahestehen, schwört man darauf — so kann sich die öffentliche Meinung vom politischen Standpunkt aus wohl nur freuen. Denn es war während der Regierungszeit Wilhelms II. mehrere Male leider nicht so, daß die deutschen Bundesfürsten in ernster Stunde wie auf ein gegebenes Zeichen freudig nach Berlin gekommen wären, um sich demonstrativ an die Seite des primus inter pares, des „Inhabers des Bundespräsidiums", wie die Reichsverfassung den Kaiser nennt, zu stellen. Es gab eine Zeit, wo zwischen den deutschen Höfen und Berlin eine Verstimmung herrschte, die eigentlich schon eine bedenkliche Entfremdung war. Mit dem bekannten Kaiserwort: „Einer nur ist Herr im Lande", fing es an. Durch das Hissen der Kaiserstandarte auf dem Fröttmaninger Manöverfelde wurde Bayern verstimmt. Dazu gesellte sich das Schwabenland, als im Jahre 1894 König Wilhelm von Württemberg die Kaisermanöver in Ostpreußen plötzlich verließ. Begründete Gerüchte erzählten von scharfen persönlichen Differenzen. In mysteriöser Weise wurde der Gesandte v. Moser abgerufen. Unliebsame Verhandlungen über die Besetzung der höchsten Kommandostellen in Stuttgart verschärften die höfische Verstimmung, die ihren Reflex in partikularistischen Strömungen hatte. Schon damals schrieb die „Kölnische Zeitung": Leise anschwellend hat sich in Süddeutschland eine Mißstimmung verbreitet, die über den Kreis der Partikularisten auch diejenigen Politiker umfaßt, welche die Aufrichtung des Deutschen Reiches, dem Walten Kaiser Wilhelms des Ersten und seiner Paladine begeistert und bewundernd zugejubelt haben. Reichstreue Männer beginnen mit Besorgnis und Mißtrauen nach Berlin zu blicken". Bekanntlich ist auch die Rede, die der Erbe der bayerischen Krone in Moskau hielt, um sich gegen die Auffassung zu wenden, als seien die deutschen Bundesfürsten Vasallen des Kaisers. Noch lauter hallen die Worte, die derselbe Bundesfürst im Mai 1900 im Verein zur Hebung der Fluß- und Kanalschiffahrt in Bayern gesprochen hat: „Ich sehe nicht ein, warum wir, wenn wir zum Deutschen Reiche gehören, nicht auch genau dieselben Rechte und dieselben Privilegien haben sollen, wie in Norddeutschland. Vor allem verwahre ich Bayern gegen den Vorwurf, daß es eine Gnade sei, daß wir zum Reich gehören. Denn das Deutsche Reich ist ebenso gut mit bayerischem Blute zusammengeschweißt worden, wie mit dem Blute irgend eines anderen deutschen Stammes, und darum wollen wir nicht als mindere Brüder, sondern als Vollbrüder angesehen werden". Es kamen die Trübungen in der Lippeschen Erbfolgefrage. Im Bundesrate sprach der Vertreter Bayerns nach Erledigung dieser Angelegenheit ausdrücklich dem Fürsten Bülow „den Dank für seine bundesfreundliche Haltung und für seinen Schutz der einzelstaatlichen Rechte aus", was nichts anderes hieß, als daß der Kanzler im Gegensatz zu seinem Herrn bundesfreundlich war und Schutz geschaffen hatte gegen kaiserliche Willensakte. Es kam die Swinemünder Depesche: Der Kaiser wollte dem greisen Prinzregenten von Bayern für vom bayerischen Landtag abgelehnte Kunstgelder Ersatz aus der preußischen Privatschatulle schaffen. Es wurde freundlich und doch sehr deutlich abgelehnt. Die Zeit ist aber eine heilende Göttin. Aus den bitteren Erfahrungen hat man gelernt. Wie in einem neuen Hause die verschiedenen Bewohner sich erst aneinander gewöhnen müssen, so haben auch die deutschen Dynastien sich im Deutschen Reiche zurechtgefunden. Der nationale Gedanke hat alle Schwierigkeiten überwunden, auch die zwischen Dynastien und Fürsten bestehenden. Auch heute gilt das stolze Wort König Johanns von Frankreich, das Friedrich der Große wiederholte: „Wenn es in aller Welt keine Treue und Wahrheit mehr gäbe, so müßte man ihre letzten Spuren bei den Fürsten finden".

Politische Tagesübersicht.

Berlin, 7. Sept. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg ist gestern abend von Kiel in Berlin eingetroffen und hatte alsbald nach

Zur Geschichte des Hauses Hartmann.

Roman von M. Prigge-Brook.

55) Nachdruck verboten.

„Das muß vor etwa sechs bis acht Tagen gewesen sein! Richtig, es war ein Mittwoch und Skatabend. Ich hatte gerade länger im Hause zu tun gehabt, noch nach der Abendvisite, da läßt mich Schwester Martha rufen und bindet mir ihren Portegé auf die Seele, 'n netter Kerl, aber beinah — verdreht. Wußt wahrhaftig nicht mehr, wo er hingehört, bis ich ihn so weit hatte, daß er Leinwebers Hotel in der Kurstraße nannte. Nette Gegend und weit genug dahin. Half mir aber nichts, mußte ihn hinbringen und hab ihn auch dem Wirt ans Herz gelegt. Ist übrigens alles ganz gut gegangen, den andern Tag sah ich ihn wieder beim Inspektor in der Kanzlei. Spielte Berappigungs-Arie als letzten Akt des Trauerspiels. Und nun," er hielt in seinem Sprechanismus einen Moment inne, „kann ich den Herren sonst noch dienen?"

„Wir danken," antwortete der Berliner, der sich die Adresse des Gasthauses notiert hatte, kurz. „Kommen Sie, Hartmann, wir haben hier nichts mehr zu tun."

Er zog den Hut flüchtig vor dem ihm unsympathischen Doktor, den die kurz angebundene Art nicht weiter zu verdrießen schien, nahm Hartmanns Arm und verließ das Zimmer. Der Kaufmann ging schwerfällig hinter ihm her.

„Wir haben ihn!" frohlockte Reiß draußen.

„Wir haben ihn!" sagte auch der Kaufmann aus Langenberg. Aber seine Stimme klang umflort, auf seiner Stirn lag eine Falte. „Noch so'n Vormittag und ich bin hin," stöhnte er. „Reiß, Reiß, ich weiß nicht, wie mir ist, aber ich glaube, wenn das so weiter geht, so steht mein Schwiegersohn am End noch als ein reingewaschener Unschuldsengel vor mir und ich bin derjenige welcher! Aber, dann wären ja alle Begriffe verkehrt. Er ist und bleibt Lottes Mann und gehört zu seiner Frau. Da beißt keine Maus nen Faden von ab. Dagegen kann er sich nicht verteidigen. Abgesehen davon, daß er mich zum alten Manne gemacht hat."

Der andere fand keine Widerrede. Stumm schritt er neben Hartmann hin, in tiefen Gedanken, doch ohne einen Schimmer, wie sich das Rätsel lösen könne. Im Gegenteil, es wurde alles noch verwickelter. Was kommen würde, war garnicht abzusehen.

Sie gingen etwa eine Viertelstunde, da blieb der Langenberger plötzlich stehen. „Mensch, wenn ich noch zehn Minuten in dem Tempo und mit leerem Magen weiter traben soll, fall ich Ihnen auf offener Straße um. Ich kann nicht weiter. Die Aufregung hält kein Mensch aus, dazu ohne Mittag, nur mit 'nem Happen Frühstück im Leib".

Wenige Schritte vor ihnen lud ein Schild „Weihenstephan" zum Biergenuß ein. „Man speist ausgezeichnet in allen Bierrestaurants", versicherte Reiß überzeugend. Auch ohne dieses Lob wäre Hartmann ihm gefolgt. Er war in der Tat entsetzlich müd, an Leib und Geist abgespannt, aber das schmackhafte Mahl, ein paar Glas des schäumenden Bieres belebten ihn wieder, und als Reiß rücksichtsvoll den Vorschlag machte, sich auf ein Stündchen ins Garni zurückzuziehen, um auszuruhen, wollte sein Reisefreund davon nichts wissen, er halte bis zum Abend aus.

„Ich bin in einer solchen Verfassung", beteuerte Hartmann, „daß ich vorwärts muß um jeden Preis. So nah dem Ziel, muß ich ihn finden, mich quält die Angst, er reißt uns sonst noch aus oder ist ausgerissen, wenn er Sie heut vor acht Tagen erkannt hat".

Reiß hegte im stillen die gleiche Befürchtung, aber er sprach sie nicht aus und suchte Hartmann zu trösten, so rasch gehe das nicht. Er hat sicherlich noch allerlei zu tun in Berlin. So schnell wickeln sich die Geschäfte nicht ab; die Frau habe doch Geld gehabt. Was Hartmann davon wisse.

Das war nur wenig genug, und wieder gestand der Kaufmann sich beschämt, daß er in diesem Punkt seine Pflicht versäumt oder doch Heinz verhindert habe, seine Pflicht zu tun, was schließlich dasselbe sei.

Wieder wurde ein Taxameter angerufen, der die beiden zur Kurstraße fuhr. Das Hotel dort war sehr bescheiden, für Leute mit schmalem Geldbeutel eingerichtet. Der Wirt, in eine fettige Kellnerjacke gehüllt, eilte beim Anblick der gutgekleideten Herren herbei.

„Zwei Zimmer, Jean, Nr. 1 und 2", rief er einem umherlungernden, schmächtigen Jüngelchen zu, das ebenfalls in die Tür getreten.

Reiß enttäuschte den Biedermann, indem er ihm sagte, sie wünschten einstweilen kein Zimmer, wohl aber Auskunft über einen jungen Herrn ihrer Verwandtschaft, der noch vor etwa acht Tagen bei ihm gewohnt habe.

„Bedaure!" antwortete der patzige Patron, „ich gebe nur der Polizei Auskunft, wenn sies verlangt. Sonst kann ich unmöglich meinen werten Gästen Ungelegenheiten bereiten".

Hartmann schwebte eine heftige Antwort auf der Zunge, sein Freund hielt ihn durch einen Wink zurück.

„Sie irren, guter Freund", redete er dem Wirt zu, „wenn Sie von Ungelegenheiten sprechen. Davon steht nichts in unserem Programm. Die ganze Erkundigung, die wir einholen möchten und an der uns allerdings etwas liegt, ist, zu wissen, ob Herr Henri Blackhead noch hier wohnt oder nicht".

„Henri Blackhead aus . . . ?" fragte der Mißgelaunte ein wenig freundlicher.

„London", riet Reiß aufs Geratewohl. Ihm war erinnerlich, die Schwester habe London genannt, als sie erzählte, daß Frau Alma ihren Sohn herbeitelegraphieren ließ.

„Ah, ich erinnere mich. Der Herr wohnte allerdings einige Zeit bei mir. Hatte kranke Anverwandte irgendwo im Spital, ist auch nach der Beerdigung hier geblieben bis . . ."

Er sann einen Augenblick nach und rief Jean.

„Herr Leinweber!"

„Wann ist der Herr aus London von Nr. 7 abgereist?" fragte er wichtig. „Erinnerst Du Dich noch?"

„Natürlich, Herr Leinweber, er zog doch erst vor zwei Tagen um. Is garnicht abgereist, 's wär ihm zu weit draußen, hat er mir jesagt, er hätte in Nähe der Friedhöfe zu tun. Gegend Müllerstraße. Wohin er aber gemacht, hat er nicht jesagt".

„Sieh mal den Meldezettel nach, mein Sohn", riet Reiß dem Kleinen. „Das stärkts Gedächtnis, da stehts vielleicht drin".

(Fortsetzung folgt.)

seiner Ankunft eine längere Besprechung mit dem Staatssekretär des Auswärtigen. Im Laufe des heutigen Tages schlossen sich mehrfache Konferenzen an. Die nächste Besprechung des Staatssekretärs mit dem französischen Botschafter wird voraussichtlich heute abend oder morgen früh erfolgen.

Paris, 6. Sept. Das soeben veröffentlichte Kriegsbudget für 1912 weist gegen das Vorjahr einen Minderbedarf von 19 Millionen Francs auf. Kriegsminister Messimy hat einige wichtige Abstriche gemacht und wird versuchen, sie vor dem Parlament zu verteidigen. Der Effektiv-Bestand der Truppen wird 1912 um 19 010 Mann geringer sein als im Vorjahre. Die jüngste Rekrutierung hat nämlich einen Ausfall ergeben, da die Geburtsziffern, welche für die einzustellenden Jahrgänge in Betracht kamen, sehr ungünstig waren.

Zur Lebensmittelteuerung.

Paris, 7. Sept. Der heutige Ministerrat beschäftigte sich mit der in Frankreich herrschenden Lebensmittelteuerung und Abhilfsmaßregeln. Es gelangten eine Anzahl Reformen zur Besprechung, die dem Inhalt nach schon bekannt sind und vornehmlich die Einfuhr von Schlachtvieh aus den französischen Kolonien, Verringerung des Einfuhrzolles und der Transportkosten betreffen. Die in Aussicht genommenen, 10 Punkte umfassenden Maßregeln wurden vom Ministerrat gutgeheißen, welcher hofft, der herrschenden Not dadurch wenigstens zum Teil abzuhelfen. Erwogen wurde auch eine Oeffnung der Grenze für die Einfuhr lebenden Viehes und gefrorenen Fleisches.

Aus Portugal.

London, 6. Sept. Nach Meldungen aus Lissabon war dort gestern spät nachts das Gerücht verbreitet, daß royalistische Truppen die portugiesische Grenze bei Chavez überschritten hätten und sich auf dem Marsche nach Lissabon befänden. Der portugiesische Minister des Aeußern, Vasconcello, erklärte auf Anfrage, er wisse, daß die Royalisten heute oder morgen in Portugal eindringen würden und daß sie sich an der spanischen Grenze gegenüber von Chavez versammelt hätten. Der Minister fügte hinzu, daß die Regierung alle Vorsichtsmaßregeln getroffen hat und daß die Truppen treu zur Republik ständen. Er sei überzeugt, daß die sogenannte Gegenrevolution fast ohne Schwertstreich erledigt werden würde. Auch glaube er nicht, daß es den von ihnen gesandten Werbern gelingen würde, irgendwelche Anhänger für den Exkönig zu gewinnen.

Rotterdam, 7. Sept. Der Korrespondent des „Nieuwe Rotterdam'sche Courant" drahtet aus Lissabon, daß der Monarchistenführer Conceiro über die Nordgrenze in Portugal eingedrungen ist. Die Monarchisten haben im Norden des Landes schon festen Fuß gefaßt. Es wurden bereits Schüsse gewechselt. Der Ministerrat war während der ganzen Nacht versammelt. Die in London angehaltenen Schiffe mit Kriegsvorräten waren für Nord-Portugal bestimmt. Als die englischen Behörden eingriffen, waren zwei Schiffe schon nach der Nordküste Portugals unterwegs.

Lissabon, 7. Sept. Gestern wurde durch die Gerichte das Inventar des Kirchenvermögens der Kathedrale in Oporto aufgenommen und die vorgefundenen Reichtümer wurden vom Staat mit Beschlag belegt. Große Schätze wurden in unterirdischen Gewölben entdeckt. Außer den Altargeräten und den Reliquien der Heiligen, wurden Statuen aus reinem alten Golde, Geschirre und kostbarer Schmuck mit riesigen Rubinen als Eigentum der Mönche entdeckt. Die Kostbarkeiten sind teilweise viele hundert Jahre alt. Die Auffindung dieser ungeheuren, bisher unbekannten Reichtümer erregt allgemeine Sensation.

Zu den Marokko-Verhandlungen.

Paris, 7. Sept. Folgende Bedingungen des Statuts für Marokko werden vom „Temps" als die wesentlichsten bezeichnet:

Den künftigen französischen Residenten in Fez sollen eine Anzahl französischer Kommissare unterstützen, welche den cherifischen Behörden für alle Zweige der Verwaltung, der Finanzen und der Justiz als Kontrollorgane beizugeben sind.

Die diplomatischen Beziehungen Marokkos stehen gleichfalls unter der Kontrolle des Residenten, der darüber zu wachen hat, daß alle früheren Verträge Marokkos mit europäischen Mächten respektiert werden.

Eine von Frankreich zu schaffende marokkanische Staatsschulden-Kommission sichert dem Sultan die Zivilliste und wird mit der Konversion beziehungsweise Liquidation der älteren Staatsschuld betraut.

Frankreich behält sich die oberste Kontrolle aller zu vergebenden öffentlichen Arbeiten vor, doch will Frankreich diese Arbeiten keineswegs monopolisieren.

Was die von Deutschland beanspruchten Gruben-Konzessionen betrifft, so will sich Frankreich in diesem Punkte durchaus entgegenkommend zeigen, doch nur unter zwei Bedingungen, nämlich

1. darf das Interesse eines Dritten keineswegs verletzt werden und
2. würde Deutschland sich zu verpflichten haben, den Preis für diese Konzessionen zu entrichten.

Der „Temps" meint, daß dieser Preis nicht in Geld entrichtet zu werden brauchte, nur solle Deutschland mit einem geringeren Gebiets-Zuwachs im Kongo vorlieb nehmen.

Dieser vom „Temps" veröffentlichte Auszug des Marokko-Statuts wird von zuständiger Seite als im allgemeinen richtig bezeichnet. Nur die auf die Gruben-Konzessionen sich beziehende Stelle dürfte sich mit den amtlichen Anschauungen nicht vollständig decken.

Paris, 7. Sept. Ueber die vom Botschafter Jules Cambon der deutschen Regierung für ihre politische Enthaltung in Marokko angebotenen Kompensationen macht das „Echo de Paris" folgende Mitteilungen: Frankreich ist bereit, Deutschland das ganze Gebiet abzutreten, welches begrenzt wird durch eine Linie vom atlantischen Ozean 4 Kilometer südlich von Spanisch-Guinea, den Lauf des Enjolo-Flusses an der jetzigen Grenze Kameruns erreicht, Uesan der französischen Republik überläßt und dem linken Ufer des Sangha-Flusses bis zu seiner Mündung in den Kongo folgt, von diesem bis zur Einmündung des Ubanghi-Flusses begrenzt wird, weiter dem rechten Ufer des Ubanghi-Flusses bis nach Betan folgt und von dort in gerader Linie bis nach Logane. Das so abgegrenzte Gebiet ist nach der Angabe des genannten Blattes übrigens das einzige ertragreiche des ganzen französischen Kongo und umfaßt die gesamte mittlere französische Kongo-Kolonie mit ihren großen Reichtümern an Kautschuk, Elfenbein, Erzen und Wäldern. Die Abtretung des Gebietes genüge aber der deutschen Regierung nicht. Diese verlange vielmehr, daß die neue Südgrenze Kameruns durch den Alima-Fluß gebildet würde und sich bis nach dem Kongo-Fluß erstreckt. Deutschland soll sogar unwiderruflich fest entschlossen sein, auf dieser Forderung zu bestehen.

Zur Luftschiffahrt.

Frankfurt, 6. Sept. Um 9.05 Uhr überflog die „Schwaben" Frankfurt a. M. Eine Minute später folgte in gleicher Höhe der Leutnant Hiddessen auf einer Eulermaschine. Hiddessen war heute früh mit einem Passagier vom Griesheimer Exerzierplatze aufgestiegen, nachdem das Luftschiff 3 Kilometer voraus war. Er begleitete die Schwaben bis Frankfurt, drehte hinter der Stadt und kehrte nach Darmstadt zurück.

Gotha, 6. Sept. Das Luftschiff Schwaben wurde um 12 Uhr 15 Min. hier gesichtet und ist gegen halb 1 Uhr vor der Luftschiffhalle glatt gelandet. Um 12 Uhr 45 Minuten war es in der Halle untergebracht.

Gotha, 7. Sept. Das Luftschiff „Schwaben" machte heute von Gotha aus die erste Passagierfahrt nach der Wartburg, an der 16 Passagiere teilnahmen.

Todessturz zweier Flieger.

Straßburg, 7. Sept. Wie die „Straßburger Post" meldet, ist der Oberleutnant Neumann vom Mülhauser Inf.-Regt. Nr. 142 mit seinem Passagier, dem Flieger Lecomte, die heute früh zu einem Fernflug nach Straßburg von Mülhausen aufgestiegen waren, gegen 6 Uhr bei Bilzheim (Kr. Gebweiler) abgestürzt. Beide sind tot. Neumann wollte heute und morgen in Straßburg Rundflüge unternehmen und am 9. September nach Frankfurt a. M. weiterfliegen. Das benützte Flugzeug war ein Aviatik-Zweidecker.

Straßburg, 7. Sept. Das Fliegerunglück ereignete sich zwischen Niederenzin und Bilzheim, 100 Meter östlich der Landstraße Heiligkreuz-Colmar, zwischen 6 und halb 7 Uhr. Nach Aeußerungen von Augenzeugen kam das Flugzeug um 6 Uhr 10 Min. bei Bilzheim in Sicht. Plötzlich senkte es sich rasch zu Boden und schlug mit großer Gewalt auf. Beide Flieger erlitten Schädelbrüche und wurden tot unter dem zertrümmerten Flugzeug hervorgezogen. Die Ursache der Katastrophe soll auf eine plötzliche Störung des Motors zurückzuführen sein. Der Absturz erfolgte aus einer Höhe von 20 Metern. Am Unglücksort weilen zahlreiche Leute von den umliegenden Ortschaften.

— Dieses neue Fliegerunglück steht neben dem tödlichen Absturz des Fliegers Schendel mit seinem Monteur bei der Johannisthaler Flugwoche im Frühjahr dieses Jahres an Größe einzig in der Geschichte des deutschen Flugwesens da. Oberleutnant Neumann bestand erst vor kurzer Zeit sein Piloten-Examen. Neumann, der bereits kurz vor Beginn des Oberrheinischen Ueberlandfluges auf dem Flugplatz Habsheim verunglückt war, ist verheiratet. Der Flieger Lecomte war Fluglehrer bei der Aviatikgesellschaft in Mülhausen und hatte erst in den letzten Tagen einen wohlgelungenen Ueberlandflug Mülhausen-Colmar und zurück ausgeführt. Der vollständig zertrümmerte Aviatik-Zweidecker wurde 100 Meter von der Landstraße Heiligenkreuz—Colmar entfernt aufgefunden, neben ihm lagen die entstellten Leichen der beiden Flieger.

Ein weiterer Fliegerabsturz.

Karlsruhe, 7. Sept. Der hiesige Flieger Paul Senge ist gestern abend bei Flugversuchen auf dem Forchheimer Exerzierplatz aus 80 Meter Höhe mit seinem Flugzeug, das zwei Pforzheimer Herren gehörte, abgestürzt und erlitt einen Schädelbruch. Er wurde lebensgefährlich verletzt und ins Krankenhaus gebracht.

— Nach einem Probeflug, im Beisein mehrerer Bekannter, der den Aviatiker in eine Höhe von 2—3 Meter führte, stieg Senge nach einer längeren Pause 6.10 Uhr zur zweiten Fahrt auf. In großen, ruhigen Kreisen umflog er in wunderschönem Flug dreimal den Platz, wobei er die Untenstehenden durch Winken grüßte. Als er am Ende der dritten Runde den Exerzierplatz verließ, anscheinend in der Absicht, eine Acht zu beschreiben, senkte sich plötzlich der Apparat, erhob sich wieder und fiel dann bei einer zu scharfen Kurve, mit dem linken Flügel voran, in jähem Sturz ins Ackerfeld. Mit weithin hörbarem, dumpfen Krach schlug der Eindecker auf die Erde auf. Nachdem die Staubwolke sich verzogen hatte, sahen die herbeieilenden Zuschauer mit Entsetzen den unglücklichen Flieger über dem zertrümmerten Apparat liegen. Der filzgepolsterte Lederschutzhelm war ihm vom Kopf gerissen. Aus der linken Schläfe sickerte Blut, als ihn sein Freund Lambrecht, dessen Flugzeug er benutzt hatte, unter den Trümmern hervorzog. Sein Vater, der den Versuchen seines Sohnes beiwohnte, wurde angesichts des Unglücks ohnmächtig.

Nach dem Ergebnis der Untersuchung im Städtischen Krankenhaus soll Senge einen Schädelbruch erlitten haben. Jedenfalls sind die Verletzungen sehr ernster Art.

Die Zuschauer fanden noch in einer Entfernung von 200 Meter Splitter der Chauvière-Schraube, da der Motor bis zum letzten Augenblick in Gang geblieben war. Ein Glück war es, daß trotz der Zertrümmerung des Motors der Benzinbehälter nicht in Brand geriet.

Aus Baden.

oc. **Karlsruhe**, 6. Sept. Der Großherzog begab sich heute früh von Saarbrücken aus in das Manövergelände des 16. Armeekorps und wohnte den Manövern der verstärkten 66. Infanteriebrigade bei, die unter Leitung des Generalmajors von Grolman in der Gegend von Silbernachen stattfanden. Der kommandierende General des 16. Armeekorps, General der Infanterie v. Prittwitz und Gaffron, sowie der Kommandeur der 33. Division Generalleutnant Schöpflin nahmen an der Uebung teil. Im Laufe des Nachmittags kehrte der Großherzog nach Saarbrücken zurück.

oc. **Karlsruhe**, 7. Sept. In den ersten Tagen des Oktober tagt hier im großen Rathaussaal die 8. deutsche Nationalkonferenz zur internationalen Bekämpfung des Mädchenhandels.

oc. **Karlsruhe**, 7. Sept. Am 23. September wird in Lörrach der diesjährige Kreistag der Kreisverwaltungen des Landes abgehalten werden. Auf der Tagesordnung befindet sich u. a. ein Vortrag von Bürgermeister Dr. Braunagel-Villingen über den Bezug elektrischer Kraft durch die Gemeinden. Weiter findet Besprechung die Einrichtung von Motorwagenverbindungen für den Personenverkehr und ihre Unterstützung durch die Kreise. Neben dem Landarmenaufwand stehen noch verschiedene Fragen auf der Tagesordnung, so die Beihilfen für Sanitätskolonnen, die Errichtung von Wanderarbeitsstätten und die Verwendung von Kreismitteln zur Förderung des Handwerks. An die Verhandlungen schließen sich am 24. die Besichtigungen des Kraftwerks Augst-Whylen, der römischen Ausgrabungen in Kaiseraugst und verschiedener Straßenanlagen im Kreise Lörrach.

oc. **Karlsruhe**, 7. Sept. In der letzten Sitzung des Gesamtpräsidiums des Bad. Militärvereinsverbandes wurde der Militärverein Oberschopfheim (Gauverband Lahr) gemäß seines Antrages aus der Liste der Verbandsvereine gestrichen.

oc. **Karlsruhe**, 7. Sept. Mit einem Kostenaufwand von 112 000 Mark soll das städtische Gaswerk II erweitert und der Betrieb noch leistungsfähiger als bisher gestaltet werden. — Der Stadtrat hat beschlossen, in der Kaiser- und Karl-Friedrichstraße durchgehend die elektrische Beleuchtung einzuführen.

oc. **Karlsruhe**, 7. Sept. Der Jungliberale Vertretertag für das Reich ist für Anfang November in Karlsruhe angesetzt.

— Die Manöver des 14. Armeekorps haben heute mit größeren Märschen und Eisenbahntransporten ihren Anfang genommen. Das Manövergelände zieht sich in der Gegend von Eberbach nach Waibstadt bis Bammental hin. Die Divisionsmanöver beginnen am 14. ds. Mts. und dauern 4 Tage. Vom 20. bis 22. September werden die Korpsmanöver abgehalten.

oc. **Baden-Baden**, 6. Sept. Der Gesamtumsatz am Totalisator betrug an den 6 Renntagen rund 1 320 000 Mk.

oc. **Gengenbach**, 6. Sept. Bürgermeister Herb legte im Auftrag der Großherzogin-Witwe Luise am Grabe der Sechs durch den Brand Umgekommenen eine prachtvolle Kranzspende nieder.

ot. **Lahr**, 6. Sept. Von verschiedenen Seiten, auch von Hugsweier wird der „Lahr. Ztg." mitgeteilt, daß heute früh gegen halb 6 Uhr sich ein ziemlich starker Erdstoß bemerkbar machte. Ein plötzlicher Ruck, der deutlich fühlbar war und mit dem zugleich ein sekundenlanges Donnern einsetzte, ließ viele erschreckt auffahren. — Auf dem gestrigen Wochenmarkt wurde der von der Stadtverwaltung zum Verkauf bereit gestellte Vorrat an kondensierter Milch (1000 Büchsen) bis auf einen geringen Rest abgesetzt.

oc. **Nußbach** (Schw.), 7. Sept. In der Nähe des Sommerautunnels kam wahrscheinlich infolge Funkenwurfs einer Lokomotive ein größerer Waldbrand zum Ausbruch, dem etwa 10 Morgen Fichtenbestand zum Opfer fielen.

oc. **Waldshut**, 6. Sept. Die freiwillige Feuerwehr wird die Feier ihres 50jähr. Gründungsfestes, verbunden mit Fahnenweihe am 30. September und 1. und 2. Oktober begehen.

oc. **Tiengen**, 6. Sept. In Breitenfeld brannte das Oekonomiegebäude des Akzisor Keßler vollständig nieder. Das Vieh konnte gerettet werden bis auf 2 Kälber, welche samt den Heu- und Futtervorräten nebst dem Inventar verbrannten. Der Schaden wird auf 30 000 Mk. geschätzt.

oc. **Singen a. H.**, 7. Sept. Am 9., 10. und 11 September findet hier die Tagung des bad. Sängerbundes statt. Das Programm sieht für Samstag, den 9. September, Festbankett und für Montag einen Ausflug nach dem Bodensee oder Rhein vor. Am Sonntag finden die Beratungen statt.

oc. **Konstanz**, 7. Sept. Heute nacht brach in dem benachbarten Emmishofen in einem Schuppen der Bretterhandlung Fehr Feuer aus, das sich auch auf das Wohnhaus übertrug und bedeutenden Schaden anrichtete. Die Bewohner konnten nur das nackte Leben retten. Der Gebäude- und Materialschaden beträgt etwa 80 000 Mk. Man vermutet Brandstiftung.

oc. **Mingolsheim** (Amt Bruchsal), 7. Sept. (Großfeuer). In vergangener Nacht brach in dem Anwesen des Korbmachers Joh. Wallburg Feuer aus, das sich so rasch ausdehnte, daß in ganz kurzer Zeit 4 Wohnhäuser und 4 Scheuern niedergebrannt waren. Außer dem Vieh konnte nur sehr wenig gerettet werden. Da die Abgebrannten nur schwach versichert sind, so ist die Not der 5 obdachlosen Familien recht groß. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt.

oc. **Mannheim**, 6. Sept. Ein hiesiger verh. Gärtner wollte aus einer Dunggrube Dung holen. Dabei wurde er durch die in der Grube enthaltenen Gase bewußtlos und stürzte ab. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

oc. **Heidelberg**, 6. Sept. Gestern abend 4 Minuten vor 11 Uhr wurde hier ein kurzes Erdbeben verspürt. — Der Seismograph der Königstuhlsternwarte verzeichnete in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch ein Fernbeben, das 2.06 Uhr einsetzte und nahezu eine Stunde andauerte.

— Der zuletzt im Sommersemester 1908 als Jurist hier immatrikuliert gewesene Graf Rolf v. Baudissin aus Metz hat sich in seiner hiesigen Wohnung mit einer mit Wasser geladenen Pistole erschossen. Das Motiv der Tat sollen finanzielle Sorgen sein.

— Beim Abstechen einer milzbrandigen Kuh zog sich ein hiesiger Metzgermeister eine Blutvergiftung zu. Das Blut des Tieres spritzte dem Metzgermeister auf die Arme, an denen er einige unbedeutende Verletzungen hatte. In ganz kurzer Zeit machte sich die Vergiftung bemerkbar. Der Zustand des Metzgermeisters ist hoffnungslos.

Vermischte Nachrichten.

Regensburg, 7. Sept. In den gräflich Seinsheim'schen Waldungen bei Hirschling ist gestern nachmittag ein großer Brand ausgebrochen. Die Manöver wurden abgebrochen und das Militär zu den Löscharbeiten herangezogen. Die Straubinger Feuerwehr ist mit Extrazug nach der Brandstätte abgegangen.

Stettin, 6. Sept. Die Beunruhigung des Publikums hat sich immer noch nicht gelegt. Der Andrang zu den Rückzahlungsschaltern der städtischen Sparkasse war heute morgen ebenso stark wie gestern vormittag. Die Bemühungen der Kassenbeamten um die Beruhigung des Publikums sind nur von geringem Erfolge begleitet.

Wien, 6. Sept. Heute traten in Pilsen die Direktoren der großen Brauereien zu einer Beratung zusammen. Es heißt, daß sie eine Erhöhung des Bierpreises um 2 Kronen pro Hektoliter beschlossen haben. Ob auch das Exportbier von der Erhöhung betroffen werden soll, ist noch nicht bekannt.

Nantes, 7. Sept. Die enorme Hitze hat unter den im Manöver befindlichen Truppen arg gehaust. 300 Mann mußten total erschöpft in die Spitäler gebracht werden. 5 sind bereits gestorben. Von den Erkrankten gehören 180 dem 64. und 120 dem 65. Infanterieregiment an.

London, 6. Sept. Die Durchquerung des Kanals, die schon oft das ersehnte Ziel tüchtiger Schwimmer war, ist gestern zum zweiten Mal seit der lange zurückliegenden Tour des Kapitäns Webb dem englischen Schwimmer Burgeß gelungen. Burgeß schwamm vorgestern früh 10.50 Uhr von Dover ab und gelangte gestern früh 10.30 Uhr bei Kap Grisnez, nicht weit von Calais, an. Er hat die 32 Kilometer lange Strecke in 23 Stunden 40 Minuten zurückgelegt, während Kapitän Webb zu seiner 40 Kilometer betragenden Tour, von Dover nach Calais, 21 Stunden 45 Minuten brauchte. Burgeß hat 13mal die Durchquerung des Kanals versucht, bis sie ihm jetzt endlich gelungen ist.

— In Caub a. Rh. werden eifrige Vorbereitungen getroffen, um die hundertjährige Wiederkehr von Blüchers Rhein-Uebergang festlich zu begehen. Die Festspiele leitet Dr. Spielmann-Wiesbaden.

— **Raubmordversuch. Köln**, 6. Sept. Mehrere Burschen überfielen in der Nähe der Südbrücke einen Fremden, der viel Geld bei sich führte, beraubten ihn und warfen ihn dann in den Rhein. Dem Manne gelang es, sich an einer Schiffskette festzuhalten, bis er gerettet werden konnte. Der Schwerverletzte wurde ins Bürger-Hospital gebracht.

— **Cholera. Wien**, 7. Sept. Bei dem dreijährigen Söhnchen der an Cholera erkrankten Steuermanns-Gattin Jager wurde ebenfalls Cholera festgestellt.

— **Brand in der Untergrundbahn.** Ein Wagen der Untergrundbahn in Newyork geriet infolge Kurzschluß in Brand. Der Tunnel füllte sich mit Rauch und es entstand eine furchtbare Aufregung unter den Passagieren der haltenden Züge. Die Polizei trieb hunderte von kreischenden Frauen aus den dicht gefüllten Stationen. Die Feuerwehr löschte den Brand in einer halben Stunde. Verletzt wurde Niemand, aber die Panik war zeitweise außerordentlich gefahrdrohend.

Badischer Gerichtssaal.

§ **Ettenheim**, 8. Sept. Ergebnis des Schöffengerichts am 7. September: 1. Peter Lutz von Saarwellingen wegen Landstreicherei erhielt 14 Tage Haft. 2. In der Strafsache gegen Schätzle und Gen. wegen Körperverletzung ergingen folgende Urteile: Josef Schätzle, Maurer hier, wurde freigesprochen; Anton Heinrich Schneider hier erhielt 10 Mk. Geldstrafe evtl. 3 Tage Gefängnis; Joh. Gg. Klugermann, Zimmermeister hier und Stefan Baumann, Zimmermann hier, wurden ebenfalls freigesprochen. 3. Landolin Ohnemus, Dienstknecht in Schweighausen, wegen Ruhestörung und Beleidigung angeklagt, war nicht erschienen. Es erging Haftbefehl gegen ihn. 4. Leopold Sauter in Rust wurde wegen Uebertretung der Straßenpolizei zu 3 Mk. Geldstrafe evtl. 2 Tage Haft verurteilt.

Freiburg, 5. Sept. Ein oft vorbestrafter Möbelpacker, der 30 Jahre alte Franz Sales Faller von Merzhausen, wohnhaft in Freiburg, hatte sich wegen eines Fahrraddiebstahles vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Das auf hundert Mark gewertete Fahrrad stahl er in der Franziskanerstraße einem Kaufmannslehrling, fuhr auf demselben bis Lahr, wo er es zum Verkaufe ausbot, aber nirgends Abnehmer fand, weil er Verdacht wegen unehrlichen Erwerbs erweckte. Als er enttäuscht sich wieder auf den Heimweg machte, wurde er bald darauf verhaftet. Angesichts der vielen Vorstrafen versagte ihm das Gericht mildernde Umstände und verurteilte ihn zu 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust. 1 Monat Untersuchungshaft wurde angerechnet. Bad. Presse.

oc. **Offenburg**, 6. Sept. Eine gewerbsmäßige Taschendiebin, die ihre Diebstähle meistens auf Messen und Märkten ausführte, stand in der Person der 60jähr. Wäscherin Anna Bauer vor der hiesigen Strafkammer. Die schon vielfach Vorbestrafte war geständig und erhielt ein Jahr 3 Monate Zuchthaus.

oc. **Offenburg**, 6. Sept. Zirka 80 Landleute standen vor der Offenburger Strafkammer wegen Anpflanzung der Amerikanerrebe. Jeder erhielt eine Geldstrafe von Mk. 6.—

oc. **Mannheim**, 7. Sept. Am heutigen 4. Verhandlungstag gegen Major von Blücher vom hiesigen Grenadierregiment, welcher vom Kriegsgericht wegen Sittlichkeitsverbrechens zu einem Jahr Gefängnis und Ausstoßung aus dem Heere verurteilt worden war, wurde heute das Urteil gesprochen. Major von Blücher wurde freigesprochen.

Personalnachrichten.

oc. **Karlsruhe**, 7. Sept. Der Großherzog hat dem Hauptlehrer Ph. Roeth an der Volksschule in Pforzheim das Verdienstkreuz vom Zähringer Löwen verliehen. — Prof. Dr. Weckesser an der Realschule in Karlsruhe wurde in gleicher Eigenschaft an das Realgymnasium mit Gymnasialabteilung (Goetheschule) daselbst versetzt und Lehramtspraktikant (Geistl. Lehrer) Herrigel aus Ruith zum Prof. an der Realschule in Karlsruhe ernannt. — Als Baupraktikanten wurden folgende Diplom-Ingenieure aufgenommen: H. Haßlinger von Freiburg, Eug. Martin von Zollhaus-Blumberg, Fr. Schmieder von Haslach und Franz Schottmüller von Spessart.

Maßnahmen zur Linderung der Futternot.

oc. **Karlsruhe**, 7. Sept. Verschiedene landwirtschaftliche Interessenverbände sind lt. „Karlsr. Ztg." mit dem Wunsche an die Gr. Regierung herangetreten, es möchten ihnen Darlehen aus Mitteln der Amortisationskasse gewährt werden, da die ihnen zur Verfügung stehenden Betriebsmittel in diesem Jahre bei weitem nicht ausreichten, um den an sie herantretenden Anforderungen zur Beseitigung oder Linderung der durch die außergewöhnliche Trockenheit und durch die Maul- und Klauenseuche verursachten Notlage der Landwirtschaft zu genügen. Das Finanzministerium hat im Benehmen mit dem Ministerium des Innern diesem Wunsche entsprochen und die Staatsschuldenverwaltung angewiesen, diesen landwirtschaftlichen Organisationen, nämlich dem Genossenschaftsverband badischer landwirtschaftlicher Vereinigungen, dem bad. Bauernverein e. V. und dem Verband der landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaften im Großherzogtum Baden Darlehen im Gesamtbetrage von 600 000 Mk. gegen mäßige Verzinsung zur Verfügung zu stellen.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe „Breisg. Nachr." gestattet.

* **Emmendingen**, 6. Sept. Das Oberrhein. Korresp.-Bureau schreibt: Die Preistreibereien mancher Händler mit Lebensmitteln werden nachgerade gemeingefährlich. Seit Wochen verbreiteten sie aufregende Mitteilungen, daß auch in Oesterreich-Ungarn die Kartoffeln total mißraten seien. In der Tat ist gerade das Gegenteil der Fall, denn man kann bestimmt annehmen, daß die dortige Kartoffelernte in Quantität und Qualität ein um 20% besseres Erträgnis aufweisen wird als angenommen wurde. Im Jahre 1910 litten die Erdäpfel an Fäulnis nicht nur beim Ausnehmen, sondern auch nachträglich, und konnte bei der Einlagerung ein großer Teil nicht verwendet werden. Heuer ist dies nicht der Fall. — Auch bei uns in Baden fällt die Kartoffel- und Rübenernte besser aus als bisher berichtet wurde, sodaß der Zentner Eßkartoffeln im Herbst den vorjährigen Preis von 4 Mk. kaum weit überschreiten dürfte. Und damit sind auch die rechtschaffenen Produzenten wohl zufrieden. Die „Raubritter" des Marktes sollten diese Preistreiberei einstellen, sonst kann es bei uns ebenso kommen wie in Frankreich, wo das kaufende Publikum jene Händler, welche übermäßig hohe Preise für Lebensmittel fordern, öffentlich brandmarkte und sich ihrer noch auf andere, schärfere Art zu erwehren wußte.

oc. **Zum Geburtstag Großherzog Friedrich I.** (9. September) schreibt das Bad. Militärvereinsblatt: „In treuem Andenken erinnern wir uns am 9. September an die glückliche und segensreiche Regierungs- und Lebenszeit unseres in Gott ruhenden, unvergeßlichen weiland Großherzog Friedrich I., welcher so viele Jahre in hingebender Weise seine Hand schützend über dem Badischen Militärvereins-Verband gehalten hat. So erscheint uns der Geburtstag des heimgegangenen hohen Fürsten als ein Tag der Weihe, der vor allem dazu angetan ist uns alte Soldaten daran zu erinnern, dem Vermächtnis Großherzog Friedrich I. treu zu bleiben, den Geist der unauslöschlichen Treue zu Kaiser, Großherzog und Vaterland in unseren Reihen zu erhalten und in der Erfüllung unserer Pflichten gegen das Vaterland niemals zu wanken".

— **Der Fahrplan** für 1. Oktober 1911 bis mit 30. April 1912 liegt auf dem Geschäftszimmer der Handelskammer Freiburg (Münsterplatz 30) und bei den auswärtigen Herren Mitgliedern zur Einsicht auf. Etwaige Wünsche wollen längstens innerhalb 8 Tagen bei der Handelskammer vorgebracht werden.

— **Lotterieschwindel.** Noch kurz vor Toresschluß, noch ehe das neue Lotteriegesetz in Kraft tritt, versuchen gewisse Leute, mit dem Serienlosschwindel noch schnell ihr Schäfchen ins Trockene zu bringen und das Publikum besonders in kleinen Städten und auf dem Lande auf die unverschämteste Weise zu schröpfen. Sie bedienen sich dabei ganz neuer Tricks, die zur Warnung für jedermann hiermit bekanntgegeben seien. In Provinzblättern findet man beispielsweise ein größeres auffälliges Inserat von Georg Schmidt-Halle a. S., der Lose offeriert auf die „kom. Bas. Dombau-Lotterie" zum Preise von 3,60 Mk. für eine Nummer, nicht etwa für ein Los, worauf man ja zunächst nicht achtet. Der unbefangene Leser sagt sich, ein Los von der Baseler Dombaulotterie könnte man ja nehmen, setzt sich hin und schreibt flugs an Herrn Georg Schmidt in Halle a. S., dem er auch das Geld einsendet. Die Antwort trifft ein aus — Kopenhagen von der Aktiengesellschaft Georg Schmidt & Co.; die Lose der Baseler Dombaulotterie entpuppen sich als solche der Budapester Basilica-Lotterie. Er erhält auch kein Los, sondern ist nur mit einem Hundertstel daran beteiligt. Endlich stellt sich, abgesehen davon, daß das Spielen in ausländischen Lotterien bei uns verboten ist, auch heraus, daß die offerierten Riesengewinne nur auf dem Papier stehen. Schmidt in Halle ist nur ein Strohmann, und die Schwindelfirma in Kopenhagen wechselt alle Augenblicke ihren Namen und findet auf diese Weise immer wieder Leute, die auf ihre Anerbietungen hereinfallen. — Eine andere Firma bietet Kieler Lose an. Verlangt man diese für sein eingesandtes Geld, so erhält man — ebenfalls aus Kopenhagen — unter dem Vorwand, die Kieler Lose seien vergriffen, Dänische Kolonialose, die nicht einmal im Mutterlande, sondern nur in den dänischen Kolonien gespielt werden dürfen. Also Achtung! Augen auf!

Freiamt, 7. Sept. Wie man hört, haben die beiden Musik- und Gesangvereine von Reichenbach und Mußbach auf nächsten Sonntag nachmittags in das Gasthaus „zum Lamm" in Reichenbach eine gesellige Unterhaltung mit Musik- und Gesangsvorträgen anberaumt. Es dürfte diese Veranstaltung eine sehr imposante werden, da diese Vereine bekanntlich gut eingeschult sind.

⊙ **Bahlingen**, 7. Sept. Herr Karl Haag, bisher mehrere Jahre Wirt „zur Sonne", bezog sein neuerbautes Haus, in welchem er eine Eisen- und Kolonialwarenhandlung betreibt. Als Wirt auf die „Sonne" kommt Herr Karl Joseph von hier, der Ende dieses Monats noch eine Metzgerei einrichten und betreiben wird.

Ettenheim, 8. Sept. Morgen Samstag, den 9. September, findet Lehrer-Konferenz im „Deutschen Hof" hier statt. Beginn halb 4 Uhr nachmittags.

⊙ **Waldkirch**, 7. Sept. Tagesordnung zu der am Freitag, den 15. September 1911, vormittags 7.30 Uhr, stattfindenden Bezirksratssitzung: 1. Gesuch des Blasius Beha, Kellner in Unterglottertal, um Erlaubnis zum Betrieb der Realschankwirtschaft mit Branntweinausschank „zum Busch" in Unterglottertal. 2. Gesuch des Metzgers August Joos von Prechtal um Erlaubnis zum Betrieb der Realgastwirtschaft „zum Bären" in Elzach. 3. Gesuch des Franz Xaver Lang in Bleibach um Erlaubnis zum Betrieb der Realgastwirtschaft „zur Sonne" in Bleibach. 4. Festsetzung des ortsüblichen Tagelohns gewöhnlicher Tagearbeiter für den Amtsbezirk Waldkirch. 5. Erlassung einer bezirkspolizeilichen Vorschrift über den Schutz der heimischen Pflanzenwelt. 6. Verbescheidung der Gemeinderechnung von Altsimonswald und Oberglottertal für 1910.

Bleibach, 6. Sept. Am 7. September 1911, vormittags halb 11 Uhr, fand beim Gasthaus „zur Sonne" hier die staatliche Zuchtviehschau für den Amtsbezirk Waldkirch statt. Die Prämiierungskommission bestand aus folgenden Herren: Gr. Regierungsrat Fehsenmeier, Gr. Bezirkstierarzt Dr. Dörrwächter von Waldkirch, Landwirt und Bürgermeister Nopper in Niederwinden und Landwirt Wilhelm Burger von Biederbach (Selbig). Ferner wohnte der Schau der Gr. Amtsvorstand Herr Oberamtmann Franz in Waldkirch, an. Die Prämiierung hatte folgendes Ergebnis: Erstmals vorgeführt wurden 2 Zuchttiere des Vorderwälder-Schlages (1 Farren und 1 Kalbin); wiederholt vorgeführt wurden keine Tiere. Für die beiden vorgeführten Zuchttiere wurden Preise zuerkannt und zwar erhielt die Gemeinde Altsimonswald für den vorgeführten Gemeindefarren einen Preis von 50 Mk. und Herr Landwirt Bernhard Burger in Buchholz für 1 Kalbin einen Preis von 40 Mk.

Handel und Verkehr.

Emmendingen, 7. Sept. Auf dem heutigen Rindvieh- u. Schweinemarkt waren aufgetrieben: 45 Ochsen, 60 Kühe, 75 Kalbinnen und Rinder, 8 Kälber. Die Kauflust war gering. Verkauft wurden: 10 Ochsen, 25 Kühe, 80 Kalbinnen und Rinder. Preis für einen Ochsen 550 Mk., für eine Kuh 400 Mk., für eine Kalbin 300 Mk.

Der Schweinemarkt war befahren mit 4 Läufer und 580 Ferkeln. Davon wurden verkauft: 4 Läufer und 570 Ferkel. Durchschnittlicher Preis für ein Läufer 85 Mk., für ein Ferkel 14 Mk. Kauflust war gut.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung: Keine Aenderung der Wetterlage.
Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 35° C. (in der Sonne), gestern abend 7 Uhr + 29° C., heute früh 7 Uhr + 16° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber R. Eppig u. Wilh. Jundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Wollen Sie eine gute milde
Qualitäts-Cigarre u. Cigarette
rauchen so kaufen Sie dieselben am besten und billigsten nur in der Spezialhandlung von
F. Lange, Lammstrasse Nr. 23
Emmendingen. 3793

Bruchleidende
Amputierte, körperliche Missbildungen, Verkrümmungen der Wirbelsäule etc. werden korrigiert durch die der neuesten Technik entsprechenden Apparate nach Mass oder Gipsabdruck. Operationsbinden für Blinddarm, Leber und Gallenstein, Vorfallbandagen nach Dr. Gutmann, Bruchbänder nach Dr. Barrère sowie à la Stuttgarter Modell. Künstl. Augen nach Muster, billigste Preise, Garantie für solide Ausführung. Aerztlich empfohlen. Lieferant an Kliniken, Spitälern u. Krankenkassen. 638
A. SCHWARZ, Spezialist für Chirurgie-Technik Denzlingen beim Bahnhof. — Sprechstunden 8—10 morgens. Sonntags bis 4 Uhr. Auf Wunsch kostenloser Besuch im Bezirk ohne Preiserhöhung.

Tanz- u. Anstandslehre.
Den geehrten hiesigen und auswärtigen Damen und Herren zur Nachricht, dass am
Montag, den 18. September, abends ½9 Uhr
im Saale des Hotels „zur Post" der Tanzkurs beginnt. 3810
Gefl. Anmeldungen erbeten.
Achtungsvoll
G. Stahl, Tanzlehrer
Emmendingen, Talstrasse 5.

Gardinen
Rouleauxstoffe
Leinen-Gardinen
Staminstoffe
Brise-bise
Stores
empfehlen wir in allen Breiten und Preislagen.
Koetting & Heinze
Freiburg i. Br.

Baumwollflanelle
für Hemden
Baumwollflanellhemden
eigener Anfertigung. 3893
Trikothemden, Einsatzhemden
kaufen Sie stets am vorteilhaftesten bei
Franz Schnurr
Emmendingen Hochburgerstrasse
NB. Verlangen Sie stets Rabattmarken.

Möbelverkauf.
2 neue Betten, 2 neue Schränke, 1 Küchenschrank, mehrere Tische, billig zu verkaufen. Daselbst ist eine kleine Wohnung zu vermieten. 3829
Karl Sattler, Schreinermeister
Westend 10, Emmendingen.

Heirats-Wunsch!
Witwer, 43 J. alt, katholisch, mit gutem Geschäft, schöner Wohnung, wünscht sich mit einem Fräulein von 30 bis 40 J. alt wieder zu verheiraten. Etwas Vermögen erwünscht, wenn auch nicht viel, 1000—2000 M. Ernstgemeinte Anträge von Personen, die ein gutes Heim wünschen und in Stelle waren, bevorzugt.
Adresse unter Nr. 3869 an die Exp. ds. Bl. erbeten.

Badesalz
von der Saline Dürrheim
empfiehlt 3466
Aug. Hetzel
Emmendingen.

Mostbirnen und einige Zentner Aepfel
hat zu verkaufen; das Obst kann auch getrottet und der Most abgeben werden. 3816
Math. Kern
Hebelstraße 21.

Bienenzuchtverein Emmendingen.

Mitgliederversammlung

am nächsten **Sonntag, den 10. d. Mts.**, nachmittags 1/3 Uhr, im Gasthaus zum Adler in **Eichstetten**. Bericht über die Generalversammlung in Konstanz. Vortrag über Einwinterung. Verlosung von Bienengeräten. Anträge und Wünsche.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein 3890

Karl Boos, Vorstand.

Restauration z. Markgrafen, Emmendingen.

Samstag und Sonntag, den 9. und 10. ds. Mts.

Großes Konzert

der Sachsenhauser Sänger. 3888

Anfang 8 Uhr und Sonntags von mittags 3 Uhr ab

Eintritt frei.

Es ladet ergebenst ein **Die Direktion.**

Von der Reise zurück

Dr. Gutmann

3884

Von der Reise zurück

Dr. Schenck

3897

Wirtschaftsübernahme

und Empfehlung.

Einer titl. Einwohnerschaft von **Bahlingen** u. Umgebung mache ich hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich das 3892

Gasthaus zur Sonne

hier heute übernommen habe.

Es wird stets mein Bestreben sein, meine werten Gäste mit reingehaltenen Weinen, Ia. Exportbier aus der Freiseubrauerei Emmendingen, guten kalten und warmen Speisen bestens zu bedienen und bitte um geneigtes Wohlwollen.

Hochachtungsvoll

Karl Joseph

Bahlingen, den 8. September 1911.

N. B. Die Metzgerei wird Ende September eröffnet werden.

Neue und alte gute Fässer

verschied. Grösse, sowie Bottich, Züber, Bütten und Küblerwaren sind stets auf Lager und verkauft billigst 3720

M. Limberger, Küferei

Emmendingen.

Achtung!

Grosser Räumungs-Ausverkauf!

Wegen vollständiger Aufgabe unserer Abteilung

Haus- u. Küchengeräte

veranstalten wir **ab 15. September** einen Ausverkauf.

Es werden ausverkauft:

Sämtliche Emaillewaren, verzinkte Geschirre, Laternen, Tischbestecke, Gussgeschirre, Fleischhackmaschinen, Kaffeemühlen, Messingpfannen, sowie alle einschlägigen Artikel.

Auf alle vorstehenden Artikel bewilligen wir

20% Ausverkaufsrabatt.

Verkauf nur gegen bar.

Sämtliche Waren sind nur beste Qualitäts-Artikel, kein Ausschuss oder Bazar-Artikel und bietet sich für jedermann die günstigste Einkaufsgelegenheit.

Günzburger & Roos

Eisenhandlung 3898

Emmendingen.

Todes- † Anzeige.

Hierdurch zeigen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten an, daß mein lieber Gatte, unser Vater, Bruder, Schwiegersohn und Schwager

Wilhelm Bender

heute Vormittag nach langem schwerem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbsakramenten, sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Berta Bender Wwe.

Familie **August Koch.**

Emmendingen, Heilanstalt, den 8. September 1911.

Die Beerdigung findet Freitag, nachmittags 5 Uhr statt. Abgang von der Leichenhalle Heilanstalt 1/25 Uhr.

Der

Breisg. Familienkalender

für das Jahr 1912

ist soeben erschienen.

Preis für die Abonnenten dieses Blattes nur

15 Pfennig.

Zu beziehen in Emmendingen durch die

Buchhandlung von Ommerborn & Cie.

und durch alle Agenten der „Breisg. Nachr."

Die Reklame ist für ein Geschäft, was der Dampf für die Maschine, die stetig treibende Kraft

Zeige meinem hiesigen und auswärtigen Kundenkreis an, dass ich 3846

Filz- Haar- Seiden- Hüte

in reich sortiertem Lager neu aufgenommen habe.

W. H. Schwörer

Inh. **Fritz Schwörer**, Kürschner- u. Mützenmachermeister.

Lammstrasse 4 **Emmendingen** Geschäftsgründung 1843.

Bitte beachten Sie meine Schaufenster.

Mein Geschäft befindet sich jetzt

34 Eisenbahnstr. 34

FREIBURG

gegenüber der Breisgau-Drogerie

F. Gommert Friseur	Nr. 9		Nr. 32 Hotel Falken
Breisgau-Drogerie	Nr. 11		**Nr. 34 jetzt K. Andris**
	Nr. 13		
	Nr. 15		Nr. 36 G. Noll, Werkzeuge
	Nr. 17	Eisenbahnstrasse	
	Nr. 19		**Brunnenstrasse**
	Nr. 21		Nr. 38
	Nr. 23		Nr. 40
	Nr. 25		Nr. 42
	Nr. 27		Nr. 44
	Nr. 29		Nr. 46
früher K. Andris	Nr. 31		Nr. 48

Karl Andris

Freiburg

Spitzen — Stickereien — Besätze

Wäsche — Babyartikel.

3891

Künstliche Zähne Zahnziehen Plombieren schmerzlos

Telephon 150

E. Peter, Dentist

Emmendingen.

Sprechstunde von 8—6 Uhr. Sonntags von 9—3 Uhr

Köchin gesucht.

Ein reinliches, gesundes Mädchen, das der gut bürgerlichen u. besseren Küche vorstehen kann u. etwas Hausarbeit übernimmt. Eintritt 1. Oktober. Gute Behandlung und gute Bezahlung zugesichert. 3887

Ebendaselbst wird ein tüchtiges, gesundes

Mädchen

für Zimmer- u. Hausarbeiten, das schon in besseren Häusern gedient hat, gesucht. Eintritt 1. Oktober, ebenfalls gute Behandlung und gute Bezahlung. Zeugnisabschriften nebst Lohnangabe erbeten an

Frau Fabrikbesitzer **J. K., Pforzheim,** Schwarzwaldstraße 22.

Mädchen-Gesuch.

Für Küche und Hausarbeit wird auf 1. Oktober ein tüchtiges, braves Mädchen gesucht.

Max Widmann, Waldkirch i. B. 3895

Wohnung

3 Zimmer, Küche nebst Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. 3886

Zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Eine alleinstehende 3853

Wohnung

2 Zimmer, Küche und Zubehör ist zu vermieten

Zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Gründlichen erfolgreichen Unterricht im

Klavierspiel

erteilt **in Emmendingen** hervorragender Musikpädagoge bei mässigem Honorar.

Anmeldungen unter Nr. 3854 an die Exp. ds. Bl. erbeten.

Eine guterhaltene 3889

Futterschneidmaschine

ein leichter

Leiterwagen

eine Egge und sonst noch verschiedenes ist billig

zu verkaufen

Haus Nr. 195, Forchheim.

Zu verkaufen

mehrere Flaschenbier-Kisten, neuer Abfüllapparat neues System, wird zum halben Preis abgegeben.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl. 3815

Fässer

eine große Partie weinrüner Fässer mit und ohne Türle, in allen Größen, billigst, sowie 3 Stück 12 Ohm hält., um jeden Preis zu verkaufen. 3445

Rohrwasser & Disch, Freiburg, Schwarzwaldstr. 79.

Sorgenlos ist, wer Buch **Frauenarzt** à 1.50 M. kauft, v. Siestaverlag, Berlin Nr. 24. 152

Frachtbriefe mit Firmadruck liefert Druck- und Verlagsgesellschaft, vorm. Dölter, Emmendingen.

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Knabe, welcher Lust hat, die Brot- und Feinbäckerei zu erlernen, kann sofort od. später eintreten bei 3791

Emil Kösaler, Freiburg, Büggenreuterstr. 9.

Gesucht

wird eine Lehrstelle auf ein Büro für jungen Mann mit Realschulbildung. 3867

Zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Zu verkaufen:

1 hochhäuptiges Bett, Schrank, Tische, Stühle, Nachttabhan, Sofa, Komode, Nähmaschine, Nähtischchen, Ruhebett mit Einrichtung, Kinderbettstelle mit Matratze, Schreibkomode mit Glasaufsatz, Nachttischchen, Waschkomode, feiner Herrenschreibtisch, Fahrrad, Kinderkuhl, herstellbar und Küchenschrank mit und ohne Glasaufsatz alles ganz billig. 3877

Frau Ulmer, Markgrafenstr. 28, bei der oberen Mühle, **Emmendingen.**

Ein Krankenfahrstuhl

zerlegbar, noch neu, ist billig zu verkaufen. 3828

Bestand 10. Emmendingen.

Zu vermieten

eine 3838

Metzgerei

mit Wohnung und allem Zubehör sowie eine

4Zimmerwohnung

auf 1. Oktober.

Zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Hygien. Bedarfsartikel

für Herren und Damen. Preisliste grat. Versand „Sanitas" Strassburg i. Els. 129, Julianstrasse 32. 3428

Trau-Ringe

In allen Preislagen.

Trauringhaus

J. Seilnacht

Uhrmacher,

Uhren und Goldwaren

Freiburg i. Baden

7 Eisenbahnstrasse 7.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Bötter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.

Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 8 Freiburg Nr. 1892.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. **Abonnementspreis:** durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 3 Mark.

Nr. 211 1. Blatt. (Evang.: Bruno.) **Emmendingen, Samstag, 9. September 1911** (Kath.: Gorgonius.) **46. Jahrgang**

Die neuen französischen Felduniformen

Eine Infanterie-Abteilung beim Schiessen. Rechts: Offiziere in der neuen Uniform.

Französische Infanterie in der neuen Felduniform.

werden in diesem Herbst zum erstenmal von größeren Verbänden erprobt. Die verschiedenen Truppengattungen der Garnison von Chalons-sur-Marne haben schon einige Tage vor den großen Manövern die schlichte neue Uniform angelegt, deren schmuckloses Graugrün die bisher so bunten Farben der französischen Uniformen ersetzen sollen. Man nennt die neue Heerestracht allgemein die „Reseda-Uniform", und weder die Mannschaften noch das Publikum sehen mit Freude die historischen roten Hosen und blauen Waffenröcke von der Bildfläche verschwinden. Auch der runde, schmucklose Helm, der unseren Feuerwehrhelmen ähnelt, ist vom ästhetischen Standpunkt aus kein vollwertiger Ersatz für die imposanten militärischen Kopfbedeckungen, die Frankreich bisher kannte. Im Felde freilich werden diese für alle Waffengattungen fast gleichen Uniformen dem Feinde keine Zielpunkte bieten. Die praktische Verwendbarkeit der neuen Felduniform soll sich bei den diesjährigen Manövern erweisen.

Wochenrundschau.

Bilanz der Reichstags-Ersatzwahlen.

Im Deutschen Statistischen Zentralblatt bespricht G. Tenius die Ergebnisse der Reichstags-Ersatzwahlen seit 1907. Die Zusammenstellung dieser Ergebnisse ist angesichts der kommenden Neuwahlen besonders aktuell. Ist doch das Ergebnis von nicht weniger als 45 bisherigen Ersatzwahlen immerhin von Bedeutung für die Beurteilung auch der künftigen Aussichten der beteiligten Parteien. Hier seien nur die Endergebnisse wiedergegeben: Die Deutsch-Konservativen haben in 8 Ersatzwahlen 5 Wahlkreise behauptet und 3 verloren. Deutsche Reformpartei, Christlich-Soziale, Deutsch-Soziale, Bund der Landwirte und Wirtschaftliche Vereinigung verloren je einen Wahlkreis, letztere gewannen dafür einen Wahlkreis neu. Die Nationalliberalen haben von 9 Mandaten 3 wiedergewonnen und 6 verloren, in 3 weiteren Ersatzwahlen haben sie 3 Wahlkreise neu gewonnen, im ganzen also 3 Mandate verloren. Die Freisinnigen Parteien behaupteten 1 Wahlkreis, verloren 2, gewannen aber dafür 2 neue. Das Zentrum hat von 11 freigewordenen Mandaten 10 wiedergewonnen und 1 verloren, dafür 1 Wahlkreis neu gewonnen. Die Polen haben 5 freigewordene Mandate wiedergewonnen, die Welfen 1 Mandat neugewonnen. Die Sozialdemokraten endlich haben 4 Wahlkreise wiedergewonnen und 9 Wahlkreise neugewonnen.

Zur Versorgung unserer Kriegsveteranen

wird der „Tägl. Rundschau" geschrieben: Durch die reichliche Bewilligung von Mitteln durch den Reichstag zugunsten unserer Kriegsinvaliden und die Ueberweisung der Erträge der Reichswertzuwachssteuer für diese Zwecke ist es den Verbündeten Regierungen gelungen, alle berechtigten Ansprüche der Kriegsveteranen befriedigen zu können, es werden zurzeit 60 000 Veteranen unterstützt. Deutschland steht bereits betreffs der Versorgung von Kriegsveteranen an der Spitze aller Nationen der Welt. Es dürfte jetzt kaum einen bedürftigen alten Veteranen geben, der 1864 bis 1871 verwundet wurde, und heute keine Veteranenunterstützung erhält. Wenn heute Krieger von damals in ärmlichen Verhältnissen leben und keine Veteranenbeihilfen erhalte, so handelt es sich um Kriegsteilnehmer, die gesund den Feldzug überstanden hatten und die jetzt im hohen Alter infolge dieses Alters und der bürgerlichen Verhältnisse arbeitsunfähig sind. Wenn diese Veteranen den Nachweis führen können, daß ihre jetzige Erkrankung und Erwerbsunfähigkeit eine Folge von Kriegsstrapazen ist, so erhalten sie ebenfalls Beihilfen. Vielfach läßt sich nach 40 Jahren ein solcher Nachweis nicht führen. Wenn Billigkeitsgründe mitsprechen, werden aber auch in diesem Falle Beihilfen gewährt.

Die Teuerungsunruhen in Nordfrankreich

dürfen nicht unterschätzt werden. Wie immer in Frankreich bei solchen Anlässen, so hat sich auch hier sogleich das professionell revolutionäre Element der Angelegenheit bemächtigt; das „schlechte Blut" des Volkskörpers ist nach der Entzündungsstelle geströmt und hat eine giftige Eiterung verursacht. Herr Yvetot, der anarchistische Genosse, der vor einem Monat beizeiten aus Berlin entwich, ehe ihn die deutsche Polizei greifen konnte, ist mit seinen Mannen des Allgemeinen Arbeiterbundes die Seele der Empörung. Er wandert von Ort zu Ort und predigt den roten Aufstand. An die Stelle der noch verhältnismäßig zahmen Hausfrauen sind die Grubenleute, die Ackerer, die Steinsetzer und vor allem die Anarchisten von Beruf getreten. In St. Quentin gab es Barrikaden und Plünderungen und schließlich einige sechzig Verhaftungen; in Maubeuge wurde der allgemeine Aufstand dadurch hervorgerufen, daß etwa zweitausend Arbeiter die Fabrikanten unter Androhung sofortiger Sabotage des gesamten Materials zwangen, ihre Etablissements zu schließen; in Anche wurden die Schlachthäuser gesprengt, in Brest und an verschiedenen Orten des Departements Saone-et-Loire raubte die Menge die Lebensmittelläden rein aus. Die Dragoner und Husaren mußten die Straßen „reinfegen" und gelegentlich auch mit flacher Klinge dreinhauen. In dem nämlichen Augenblicke, da der englische General French mit seinem ganzen Stabe die französische Ostgrenze in allen ihren militärischen Einzelheiten „inspiziert", in dem Augenblick, da Frankreich die Welt mit einer Monstre-Flottenschau in den Gewässern von Toulon verblüffen will, stellt sich die „Butter- und Eierrevolution" des Nordens und Ostens ein als eine böse Fronte des Schicksales, als natürliches Gegengewicht gegen das Säbelgerassel. Nicht allein zeigt sie der erstaunten Welt, daß die Teuerung und insofgedessen auch die Not der unteren Volksschichten in Frankreich vielfach weit größer sind, als in dem „armen" Deutschland, sondern sie liefert vor allem auch nochmals den Beweis dafür, wie es mit der inneren Sicherheit und Ordnung in Frankreich bestellt ist.

Kundgebungen gegen die Lebensmittelteuerung in Belgien.

In der belgischen Hauptstadt fand eine große Kundgebung gegen die Lebensmittelteuerung statt. Zahlreiche Hausfrauen und mehrere hundert Schlächter aus der Provinz und Brüssel beteiligten sich an den Kundgebungen. Die Unzufriedenen zogen durch die Straßen, von der Regierung die Oeffnung der Grenze zur freien Einfuhr von Schlachtvieh verlangend. Die Regierung wurde heftig angegriffen und ihr vorgeworfen, Schuld an der jetzigen Teuerung zu sein. Die Polizei zerstreute wiederholt die Demonstranten, die sich aber immer wieder Ansammelten und schließlich beschlossen, einen Generalausstand der Schlächter im ganzen Lande zu inszenieren. Die Demonstranten versuchten, vor das Ministerium des Innern zu ziehen und dort eine Audienz zu verlangen. Ein großes Gendarmerie-Aufgebot stand bereit, erforderlichen Falles einzugreifen. Auch in diesen Provinzstädten fanden Kundgebungen gegen die Lebensmittelteuerung statt. Zu ernsten Zusammenstößen kam es in Mecheln.

Zur Geschichte des Hauses Hartmann.

Roman von M. Prigge-Brock.

56) (Nachdruck verboten.)

Hartmann saß stumm und starr an einem Tisch vor einem Glase Bier, das der redselig gewordene Wirt gebracht hatte. Inzwischen kramte Jean in einem schmierigen Pult herum, entnahm ihm ein noch schmierigeres Buch, schlug es auf und winkte Reiß herbei, da stehts.

Der hatte beinah laut aufgeschrien. Der Stift hatte recht, da stands. In den kleinen, ein wenig senkrechten Buchstaben, aus denen Henri Blackheads Schrift bestand, hatte er sich eingeschrieben: Henri Blackhead, Kaufmann aus London, zurzeit Berlin, bezogen nach Luisenstraße 211.

„Hartmann, Hartmann!"

Der fuhr zitternd auf. Was hatte der Freund, daß er ein strahlendes Gesicht zog und aussah, als müsse er gleich losheulen.

„Hartmann, so eilen Sie doch!"

„Was ist denn los?"

„Das da". Damit zeigte Reiß auf die zweifellos echte Schrift „Wir haben ihn"

„Wir haben ihn!" echote der andere, es war kein frohes Echo. Nun er sich zweifellos am Ziele sah, wurde ihm bang vor dem, was kommen muß. „Dann also weiter, Luisenstraße 211. Sie sagten doch so?"

„Wenns dem Herrn nicht beliebt hat, inzwischen auszuziehen", sagte der Wirt. „Der sackelt nicht, wenn ihm was nicht gefällt. Hat wochenlang in meinem Hause gewohnt und über nichts zu klagen gehabt, bis er plötzlich vor zwei bis drei Tagen eines Abends ganz aufgeregt in mein Kontor stürzt. Er müsse augenblicklich fort. Ich hielt ihm vor, daß, wenn er nicht etwa mit dem Zuge fahren müsse, er doch Zeit habe bis anderen Tages. Er war immer aufgeregter. Er reise nicht mit dem Zug, wenn aber jemand nach ihm frage, sei er nach England. Fort war er, ehe man sichs versehen. Hat aber ins Buch geschrieben Luisenstraße. Das sah ich übrigens zum ersten Male. Mich kümmerts nicht, wohin meine Gäste reisen, gefragt hat keiner nach ihm. Die Herren sind die ersten".

Er sah die Herren so erwartungsvoll und neugierig an, daß diese begriffen, er wünsche eine Aufklärung über den seltenen Fall, bei dem gewiß irgend etwas nicht in Ordnung.

Hartmann aber drängte es fort „Luisenstraße! Ist es noch weit dahin?" fragte er seinen Begleiter, als sie das Haus und seinen neugierigen Besitzer hinter sich hatten.

„Wills meinen, eine Tagereise", gab Reiß zurück. „Wissen Sie was? Die sparen wir uns auf morgen und ruhen uns für den Rest des heutigen Tages aus. Am Abend hole ich Sie ab zum Apollo oder in die Reichshallen. Dabei zerstreuen Sie sich und sind morgen frisch. 's wird ein harter Tag für Sie".

„Drum machen wir die Sache heute ab. Mir brennts auf den Nägeln, ich fände nirgendwo meine Ruhe, bis ich den spurlos Verschwundenen vor mir sehe. Wer weiß, was ich zu hören kriege, wer weiß, ob er noch wagen darf, seiner Frau vor die Augen zu treten! Was dann, Reiß, was dann?"

Die Qual und Unruhe in dem alt gewordenen Gesicht des Kaufmanns malten sich so deutlich in seinen Zügen, daß Reiß Mitleid empfand.

„Dann also los nach der Luisenstraße. Sie haben recht: „Besser durch ein Feuer gelaufen, als gegangen", sagte schon meine selige Großmama; sie war eine kluge Frau, der Enkel hats von ihr".

Der Scherz ging ungehört an Hartmann vorüber. Die Knie zitterten ihm.

„Nehmen wir wieder einen Taxameter oder tuts die Elektrische diesmal?" fragte der Einheimische. „Ein Glück, daß wir aller Voraussicht nach am Ziel sind. Sonst möchte das Fahren Sie doch zu teuer kommen; in Langenberg verbrauchen Sie im ganzen Jahr nicht soviel unnützes Geld, da haben Sie alles hübsch beisammen"

„Wenn sichs mit Geld machen ließe", seufzte Hartmann, der stehen blieb und eine Droschke erwartete, die gerade daher gerasselt kam.

Es dämmerte bereits, der graue Wintertag, dem man schon den Vorfrühling anmerkte, entschwand. Auf den Straßen entzündeten sich die Laternen. Die Läden versandten taghellen Schein. Durch die lebhaftesten, von Fremden und Einheimischen wimmelnden Straßen wand sich das Fuhrwerk seinem Ziele zu. Keiner der Insassen sprach ein Wort, sie fühlten, die Entscheidung kam. Endlich hielt der Kutscher.

„Nr. 211", sagte er und wies mit dem Peitschenstiel auf ein altes, umfangreiches Gebäude, das besser nach Langenberg gepaßt hätte, als in die wohnungsbedürftige Millionenstadt. Es war dreistöckig und hatte nur über Fenster Front, ein geräumiges Tor, das hineinführte, und im Keller ein Vorkostgeschäft bescheidenster Art.

Die Fenster der verschiedenen Etagen waren verhangen, die Wohnungen sahen ganz nach Pribatlogis aus.

„Ist hier ein Hotel Garni oder eine Pension?" fragte der Berliner, der zuerst ausgestiegen war. Hartmann befriedigte den Kutscher. Die Grünkramhändlerin, ein umfangreiches Weib, an dem alles zu groß schien, bis auf die mehr als zweifelhafte Sauberkeit, trat neugierig in die Tür. „Hotel oder Pension? Keins von beiden, da geht der Herr gewiß fehl. Oder suchen Sie jemand und haben sich in der Adresse geirrt?"

„Das scheint so, gute Frau". Reiß musterte verdrießlich den unschönen Bau. Ihm flog mit Blitzesschnelle der Gedanke durch den Sinn, daß Heinz ihn auf falsche Spur habe locken wollen. Dem Henri von einst sah das zwar nicht ähnlich, doch wer konnte wissen, man irrte sich nicht mehr, als in den Menschen

Der Langenberger war herangekommen und sah ihn ratlos an. „Ists nicht hier?" fragte er so hoffnungslos, daß die brave Frau Mitleid empfand.

„Ihnen ist wohl nich jut, alter Herr", redete sie ihn an. „Kommen Sie nur 'n bißken herunter in meine Ladenstube. Da sagen Sie mich Bescheid, wenn Se wen suchen. Am Ende finden wir ihn doch".

Hartmann fühlte sich in der Tat dem Zusammenbrechen nahe. Ein Schwindel faßte ihn. Er mußte sich halten und gelangte mühsam auf Reiß Arm gestützt in den Laden und die Ladenstube, die einen ordentlicheren Eindruck machte, als man nach Anblick der Besitzerin erwarten durfte. Schwerfällig sank der alte Mann in einen Stuhl.

(Fortsetzung folgt.)